

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 34.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementpreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 1 $\frac{1}{2}$ fr.

Samstag,
den 4. Mai 1861.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Gläubiger = Aufruf.

Sollte an den als Nothbedarf des Wittwers und seiner Familie erscheinenden Fahrnisnachlaß der am 13. vorigen Mon. verstorbenen Tuchmacher Christoph Friedrich Fladschen Ehefrau, Marie Catharine, geb. Bogenhardt dahier, von Gläubigern Anspruch gemacht werden wollen, so ist dieß am

11. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, vor uns auszuführen, widrigenfalls die Fahrnis dem Wittwer als Competenz überlassen bleiben wird.

Den 30. April 1861.

Für die Theilungsbehörde:
K. Gerichtsnotariat.

Magenu.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am

Freitag, den 10. Mai, Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus 769 Stück Langholz mit 15,614 $\frac{1}{2}$ C' und

113 Stück Klöße mit 2,278 $\frac{1}{2}$ C., aus den hiesigen Stadtwaldungen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Mai 1861.

Stadtspflege.
Schuler.

Alsburg.

Holz-Verkauf.

Am

Freitag, den 10. d. M., Nachmittags 1 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde 60 Klafter Scheiterholz. Es sibt Alles auf der Ebene; auf Verlangen kann das Holz durch Waldschütz Kentschler vorgezeigt werden. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 1. Mai 1861.

Schultheißenamt.

Erhardt.

Pfalzgrafenweiler,
Oberamts Freudenstadt.

Markt-Verlegung.

Nach dem Kalender von 1861 sollte der hiesige Viehmarkt am 9. Mai abgehalten werden.

Mit Genehmigung der Königl. Kreis-Regierung wird dieser Viehmarkt am

Freitag,

den 10. Mai,

abgehalten, wozu die Herren Käufer und Verkäufer höflich eingeladen sind.

Den 11. April 1861.

Der Gemeinderath.

Nichelberg.

Langholz = Verkauf.

Am

Freitag, den 10. Mai, Nachmittags 1 Uhr, werden aus den hiesigen Gemeindefeldern Gartenrain und Brendelberg auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft: ca. 250 Stück forden Langholz u. ca. 18 " dito. Säglöße, wozu die Kaufsliebhaber andurch eingeladen werden.

Den 30. April 1861.

Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugendreheln zu haben bei
Bäcker Schwämmle.

Nächsten Montag ist gesellschaftliche Zusammenkunft

in der Rose.

Nächsten Dienstag, den 7. Mai, als am Calwer Jahrmarkt, findet bei mir

Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlich einladet

Kenz J. Waldhorn
in Hirsau.

Von den Lotterie-Loosen

der **Mottweiler** Gewerbe-Ausstellung ist eine neue Sendung bei mir angekommen. Je auf das zehnte Loos fällt ein Gewinn.

F. Georgii.

H. Montfleury,

Maler und Photograph
aus Stuttgart,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum Calws sowie der Umgegend zu Aufnahmen von **photographischen Portraits** jeder Art und Größe mit Zusicherung sprechender Ähnlichkeit und billigen Preisen.

Das Local ist im Gasthaus des Herrn Frohnmeyer zur Kanne, 2 Treppen hoch.

Einen wohlherzogenen Menschen nimmt in die Lehre auf

Friedrich Essig
in der Vorstadt.

2)1.

Markt-Anzeige für Calw und Umgegend.

 Auf der Durchreise zur Stuttgarter Messe
empfehlen

N. Reichmann & Comp. aus Frankfurt a.M.

ihr auf den größeren Messplätzen Württembergs als sehr billig bekanntes

Shawls,- Seide- und Modewaaren - Lager.

Dieselben verkaufen:

Seidenzeuge in großer Auswahl von 1 fl. 12 fr. an die Elle, Halbseidenstoffe, Poplins und Victoria von 24 fr. bis 1 fl. 12 fr. die Elle, Tibet, Lustre, Orleans, Mirt von 20 fr. bis 1 fl. 30 fr. die Elle, Poil de chèvre, Napolitains, Schalie und Diana von 12 bis 30 fr. die Elle, Kattun, Zu, der feinste von 12 fr. an die Elle.

Sodann:

Shawls und Tücher

in allen Größen und Qualitäten und allen existirenden Sorten zu außerordentlich billigen Preisen.

Nur während des Marktes bei

N. Reichmann & Comp. aus Frankfurt a.M.

NB. Der Verkaufsplatz wird am Markttag bekannt gemacht werden.

Dem jetzigen so überaus fortgeschrittenen Standpunkte der Chemie völlig und wahrhaft entsprechend, ist Dr. Héringuier's aromatischer Krönengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) bereits von Sachverständigen ersten Ranges als eine glückliche Composition seltenster Art anerkannt und wird sicherlich auch jedem Consumenten einen kaum gekannten köstlichen Genuß und thatsächtlichen Nutzen bereiten. **Alleinverkauf in Originalflaschen zu 45 fr. bei W. Eslin.**

Unterzeichneter besucht den hiesigen Markt wieder mit einer großen Auswahl

Sonnen- und Regenschirme

in Seide, Alpaka und Baumwolle, und sichert bei solider Arbeit die billigsten Preise zu. Auch habe ich eine Partie **Frauenshirme**, welche ich zu herabgesetzten Preisen abgebe. Der Stand ist neben Herrn **Conditor Dreiß.**

Schirmfabrikant aus Lutwigsburg.

Calw.

Unterzeichneter erlaubt sich sein Lager von **Fensterglas, Spiegeln, Siegelgläsern und Goldleisten** zu den billigsten Preisen in gefällige Erinnerung zu bringen.

E. Ganzmüller, Glasermeister.

Markt-Anzeige.
Fortsetzung des Ausverkaufes, und ersuche das geehrte Publikum um recht lebhaften Zuspruch.
Carl Bock.

Waaren = Empfehlung.

Bei Beginn der wärmeren Jahreszeit empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Tibet in farbig und schwarz, Orleans, Lustre, Mohairs, halbseidenen Stoffen u.; Poil de chèvre, von 14 fr. per Elle an, weiße Piqué Unterröcke, weiße Zeugge, Shirting, Hemdentuch und Leinwand, Levantine- und Foulard = Edlinghalstücher und Cravättchen, schwarze Fülltücher, schwarze Seidenzeuge, abgepaßte Schürze von Seide, Wollatlas und Lustre.

Doppel-Lustre und halbwoollene Stoffe zu Röcken und Beinkleidern, seidene und Piqué-Westen, Herrenhalsbinden und Handschuhe aller Art.

Ferner: Zeuggen, Druckkattun und eine große Partie achtfarbigen 6/4 breiten Biz in hübschen Dessins à 12 und 14 fr. die Elle unter Zusicherung billigster Bedienung.

2)2. Louis Dreiß.

3)2. Neubulach.

Geld auszuleihen.

200 fl. Pfleggeld bei

Joh. Hermann.



Ein Logis mit etwa 3 Zimmern wird zu mietzen gesucht. Anträge sind an die Redaktion d. Bl. zu richten.

Garten-Verkauf.

Frau Zinnigleber Sfrörer, Witwe, verkauft am kommenden Montag, Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus

ihren 1/2 Mrgn. 26,3 Rthn. im Meß haltenden Garten an der Hengstetter Staiqe.

Derselbe ist mit 2 Einfahrten versehen und ließe sich deshalb auch gut in 2 Besitzet theilen. 2)2.

2)1. Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Gottlieb Nau, Bäckers Witwe, setzt nachbenannte Güterstücke dem Verkauf aus:

Acker:

2/3 Mrgn. 36,2 Rthn. im Hau,

7/8 Mrgn. 4,4 Rthn. allda,

1/4 Mrgn. 9,6 Rthn. am Hagelweg.

Wiesen:

2 2/3 Mrgn. 21,6 Rthn. Baumwiesen im Steckenäckerle; sodann die Hälfte an dem — unter dem Hause der Bierwirth Hermanns Wittwe und Cons. befindlichen Keller im Biergäßle.

Die Bedingungen sind billig gestellt, und werden namentlich die Kauffchillinge je nach dem Wunsche der Käufer in Zieler zerschlagen.

Die erste Auffstreichsverhandlung findet am

Montag, den 13. d. M.,

Mittags 1 Uhr, auf dem Rathhause statt.

Stammheim.

Bekanntmachung.

Nachdem der Winter vorüber ist, setzt der Unterzeichnete die Audienzen für das Publikum, Mittwoch und Samstag, in Calw wieder fort. Den 15. April 1861.

Friedrich Schumann, vormaliger Notar.

2)2.

Eine ältere eichene Kommode mit oder ohne Pult ist zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion. 2)2.

Unterhaltendes.

Ein Leyermann in Berlin.

(Fortsetzung.)

„Am andern Tage setzte ich mich mit Gretchens Pflegevater in Verbindung. Er machte Schwierigkeiten; ich mußte mir die Geliebte erkaufen, wie eine Sklavin. Wir kamen endlich überein, daß ich ihm die Summe von eintausend Thalern in fünf halbjährigen Raten zahlen solle.

„Woher ich das Geld nehmen würde, wußte ich zur Zeit noch nicht, da ich von meinem vorurtheilsvollen Vater keine Hilfe erwarten, ja Schlimmeres fürchten durfte und mein Einkommen zur Zeit noch bescheiden war. Doch, wenn man liebt, glaubt man Berge versetzen zu können.

„Aber von dem Schritte, den ich zu thun im Begriff stand, sollte mein Vater pflichtmäßige Kunde erhalten. Ich wußte, auf wie tief eingewurzelte Vorurtheile ich stoßen würde, und waffnete mich daher mit aller Bedürftigkeit, deren eine tief sinnige Liebe fähig ist.

„Mein Vater aber faßte die Sache anfangs von der lächerlichen Seite auf. Als er jedoch erkannte, daß es mir ein heiliger Ernst war, und daß ich auf seine thätige Hilfe, ein edles Mädchen den Klauen niederträchtiger Kuppler zu entreißen, rechnete, sprach er mit schneidender Kälte: „Ich werde den Menschen, der mir eine Diene von ter Straße als Frau in's Haus bringen wollte, nicht mehr als meinen Sohn anerkennen.“ Bei diesem Entschlusse blieb er. Ich aber heirathete Gretchen, und betrat seit jener Zeit das elterliche Haus nicht wieder, nicht ein Mal, um meiner sterbenden Mutter die Augen zudrücken zu können, denn ich erfuhr die Nachricht von ihrer schweren Krankheit erst mit der Todesnachricht zugleich.

„Meine Verwandten kannten mich nun nicht mehr, und was fragte ich

auch nach ihnen, da Gretchen ein Paradies um mich her bereitete!

„Den ersten Wechsel an ihren Pflegevater bezahlte ich prompt, denn obwohl meine Einkünfte gering waren, bedurften wir ja so wenig. Mein Weibchen beschenkte mich mit einem Knaben — ich war wonnetrunken. Auch der zweite Wechsel wurde glücklich, wenn auch unter erschwerenden Umständen, eingelöst. Ein ganzes Jahr hindurch trübte kein Wölkchen unsern Lebenshimmel. Da aber thürmten sich die Wolken, Blitze zuckten grell hernieder und setzten unser friedliches Asyl in Flammen.

„Der Verfalltag meines dritten Wechsels von über zweihundert Thalern kam viel zu schnell heran. Meine Ausgaben hatten sich vermehrt, meine Einnahmen trotz allen Eifers, mit dem ich meinem Verufe oblag, nicht. Ich versuchte Geld zu leihen, aber es wird Niemand schwerer, Geld geborgt zu erhalten, als dem ehrlichen Manne. Ich mußte den demüthigenden Schritt thun, und den Schurken, der sich Gretchens Pflegevater nannte, um Stundung meiner Schuld bitten. Ich erlangte mit Mühe einen Aufschub von 14 Tagen.

„Selten kommt ein Mißgeschick allein. Ich hatte mir die Unzufriedenheit der Köchin meines Bureauwefs, der seine Dienstwohnung in dem Hause hatte, in welchem mein Amt war, angezogen. Dieses traurige Geschöpf legte sich nämlich jedes Mal, wenn unsere Dienststunden zu Ende waren, in's Fenster, um die respektvollen Grüße, welche viele meiner Kollegen der Köchin ihres Chefs schuldig zu sein meinten, entgegenzunehmen und gnädig zu erwiedern. Wirklich zogen die Meisten ihren Hut vor ihr, doch ich konnte mich nie dazu entschließen.

(Fortf. folgt.)

Gottesdienste.

Sonntag, den 3. Mai, (Confirmation):

Vormittags (Predigt): Herr Deskan Heberle. — Nachmittags Kinderlehre mit den Reconfirmirten.